

Vitzthums Bruder August, der nach Magdeburg gekommen war, um die Beisetzung seines im März 1638 in Rostock gestorbenen Bruders zu organisieren (vgl. 380501 K 7), berichtet: Zehmen, abkommandiert ins Feld und „sehende, daß ihm dieses [sein einträgliches Auskommen in Magdeburg] benommen und Magdeburg mit einem andern Comendanten [dem Obristen Christoph v. Drandorff (Trandorff), vgl. 381006 K 4] versehen wird, stellte sich kranck, extravagirte in seinen reden und war aus aller vernunft, hatte keine ruhe“, als er am 21.7.1638 aus eigenem provokativem Verschulden mit August Vitzthum v. Eckstädt zusammenstieß und im Degenduell unterlag. Die Tat blieb für den Täter ohne Folgen. Vgl. *Gauhe* I, 2215; *König: Adels-Historie* I, 1099 f.; *Redlich* I, 382–384; Johann Christian v. Hellbach: *Adels-Lexikon*. 2 Bde. Ilmenau 1825/26, II, 811; [Fr.] Budczies: Aus dem Tagebuch des Obersten Vitzthum von Eickstädt. In: *Geschichtsblätter f. Stadt und Land Magdeburg* 10 (1875), 280–285 (Zitate oben hier S. 284); vgl. auch Fr. Budczies: Der Feldzug der sächsischen Armee durch die Mark Brandenburg im Jahre 1635 und 1636. Aus dem Tagebuche eines Zeitgenossen. In: *Märkische Forschungen* 16 (1881), 303–386, hier 303. – Art und Gründe der im vorliegenden Brief genannten Reise oder Rückkehr Zehmens nach Köthen sind unklar. Das avisierte Treffen mit ihm scheint nicht mehr zustande gekommen zu sein, s. 380619. Er wurde auch nicht, trotz der vom Fürsten angestellten (jedoch sofort verworfenen Überlegung, s. unten T q) nicht in die FG aufgenommen.

8 Medardus, Bf. v. Noyon/ Picardie (um 475–560), dessen Feiertag in der röm.-katholischen Kirche am 8. Juni gefeiert wird. Als Patron der Bauern wurde er in zahlreichen verbreiteten Bauernregeln zitiert und i. d. R. für trockenes Wetter zur Heuernte angerufen. („Wie's Wetter zu Medardi fällt, es bis zu Mondes Schluß [dem nächsten Neumond] anhält“). *Ökumenisches Heiligenlexikon*. Vgl. auch Des Abenteurlichen Simplicissimi Ewig-währender Calender (Nürnberg 1671; Faksdr. mit einem erklärenden Beiheft von Klaus Haberkamm, Konstanz 1967), 116: „Dieser deß Medarti Tag [8.6.] hat vor unvordencklichen Jahren den Nahmen gehabt/ wann es daran Regne/ daß alsdann daß Regenwetter noch 30. Tag aufstawren werde/ und solches sey durch die Erfahrung offft bezeugt worden“. Allgemein heißt es zum Juni: „Brachmond dürr | Nicht haben gern wir/ | Brachmond naß | Lehrt Schewern und Faß | Aber zu Zeiten ein Regen | Bringen den Segen.“ (S. 112). Vgl. ferner *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*; *Grotefeld* II.2, 142; *Kalender Herlitz 1646* und *Kalender Herlitz 1651* (8.6. im neuen und alten Kalender als Festtag des Medardus); *Kalender Zerbst 1654*, 316 f. – Zur anhaltenden Trockenheit im Anhaltischen im Frühsommer 1638 vgl. 380502 K 5.

9 Zwar, adv. Vgl. 371027 K I 1.

380609

Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg an Fürst Ludwig

Antwort auf 380606. – F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) dankt F. Ludwig (Der Nährende) für die Durchsicht seiner Übersetzung *Vnterweisung eines Christlichen Fürsten*. Er werde den Rat Ludwigs befolgen, jedoch müssen die Kosten des Drucks aufgrund der angespannten ökonomischen Verhältnisse sorgfältig in acht genommen werden. – Das Widmungssonett Diederichs v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekönrte) findet Christians Gefallen und seinen Dank an den Verfasser; jedoch sei zu überlegen, ob es nicht besser an den Leser als an den Fürsten zu richten sei, um Christians Verfasserschaft nicht aufzudecken. Das Reimpaar „wüsten“ und „Christen“ löst ebenfalls Bedenken aus. Ansonsten aber versichere ihn das herrlich gelungene Gedicht nicht nur des guten Verhältnisses, das Werder zu ihm bewahre, sondern bestärke ihn